Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Montag 11. März N: 58

~~Hofrath Otto in zwei gewerblichen Fachschulen.~~ Gestern (Sonntag) erschien der Protector des gewerblichen Unterrichtswesens Erzherzog Otto in Begleitung des Oberhofmeisters Baron Blanchenstein in der freiheitlichen Fachbildungsschule für Juweliere, Gold- und Silberschmiede und Graveure in Mariahilf Gratzgasse 5. Vom Obmann der Gewerbeschulcommission Vizebürgermeister Dr. Neumayer begrüßt begab sich der Erzherzog in die Lehr- und Arbeitssäle, wobei der Bezirksvorsteher Schadek, der Genossenschaftsvorsteher der Graveure Kais. Rath Johann Schneeweiss, der Obmann-Stellvertreter der Genossenschaft der Juweliere, Gold- und Silberschmiede Hugo Rosenmesser, der Vorsteher-Stellvertreter der Genossenschaft der Graveure Johann Tongel, ferner die Schulausschuss-Mitglieder Karl Tisch, Edmund Braun und Franz Holder, Schulleiter Josef Zapf, die Mitglieder des Lehrkörpers Professor Johann Schwarz, Karl Gauba, Anton Kaiser, Hans Heifer und Hans Kammler vorgestellt wurden. Während der Fachunterricht fortgesetzt wurde, besichtigte der Erzherzog eingehend die Arbeit der Schüler und richtete an diese Fragen. Der Erzherzog äußerte über die Leistungen des Lehrkörpers und über den Eifer der Schüler seine volle Zufriedenheit, und zeichnete seinen Namen im Gedenkbuche der Anstalt ein, worauf V.-B. Dr. Neumayer namens der Gewerbeschulcommission, des Lehrkörpers u. der Genossenschaften für den der Schule gewährten Besuch den Dank zum Ausdrucke brachte. Unmittelbar darauf erschien der Hohe Protector in der freiheitlichen Fortbildungsschule der Weber, Wirker, Stickereiwirker und Handweber an der Anstalt für Textilindustrie Mariahilf Mariahilferstrasse 3 und wurde vom Director der Anstalt Kais. Rath Lieb, vom Vorsteher der Wirkergenossenschaft Johann Winkler, Vorsteher der Weber-Genossenschaft Karl Loeck, Vorsteher der Tagegirer-Genossenschaft Johann Wolf, dem Obmann der Schulcommission Commerzialrath Ruber von Gergka empfangen, worauf die Mitglieder des Lehrkörpers K.K. Professor Hredlicziska, Schulinspector Tiebert, die Lehrer Johann Hasöky, E. Marschik, Johann Klug, J. Hagler, Gewerbe-Inspector Schroeder, Assistent Burkert u. die Werkmeister Johann Vogel, Jakob Steinmayer, Karl Peters, Franz Löbecker und Genossenschafts-Mitglied Andel vorgestellt wurden. Der Erzherzog besichtigte die Schülerarbeiten in den sämmtlichen Lehr- und Fachsälen ferner die Gesellenwerk- und Wirkerwerkstätten, den Webesaal und die technologischen Sammlungen, trug sich unter seinem Namen auf einem Gedenkblatte und verließ die Anstalt, nachdem er über den Unterrichtserfolg derselben seine volle Zufriedenheit ausgedrückt hatte.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt.

Nunmehr liegt der zweite Geschäftsbericht des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes für das Jahr 1900 vor. Die Gesammtziffer der Stellensuchenden und der freien Stellen sowie der durchgeführten Vermittlungen ist gestiegen. Im Jahre 1899 wurden 40.378 Vermittlungsfälle erzielt; i.J. 1900 hingegen 75.057, mithin um 4679 Vermittlungen mehr als im Vorjahre. Ein vollständiges Bild über die Leistungsfähigkeit des Amtes geben die erzielten Vermittlungsfälle u. die Bedeckung der angemeldeten Stellensuchenden nicht. Dazu bedarf es noch des Hinweises darauf, dass im Berichtsjahre viele Bemühungen erfolglos, welche zu keinem Erfolge führten. Insgesammt wurden im abgelaufenen Jahre Arbeitsbewerber an offene Stellen zugewiesen: für Männerarbeit 49.295, für Frauenarbeit 12.381 und an offene Lehrstellen 4545, mithin zusammen 66.221. Die Vermittlungserfolge waren im ersten Halbjahre recht befriedigend. Erst im Herbste machte sich eine Verschlechterung der Geschäftslage, bezw. des Arbeitsmarktes auffallend fühlbar. Insbesondere in der Holzwaren-Industrie, in der Maschinen-Industrie, im Baugewerbe und bei der Metallverarbeitung war der Einlauf freier Stellen von Woche zu Woche schlechter. Einige vergleichende Ziffern des Jahres 1899 und des Berichtsjahres 1900 zeigen den Rückgang deutlich. Es wurden vermittelt im Berichtsjahre: Bauschlosser 1787 (gegen 2257 i.J. 1899), Maschinenschlosser 442 (gegen 618 i.J. 1899), Bautischler 565 (gegen 1059 im Vorjahre), Möbeltischler 3535 (gegen 5670 im Vorjahre). Um für die sich stets steigernde Zahl der Arbeitsuchenden genügenden Platz in den Vorräumen zu schaffen und gleichzeitig die Vermittlungsthätigkeit der Branchen zu erleichtern und übersichtlicher zu gestalten, mussten mehrfache Veränderungen in der Einrichtung des Amtes und eine Vermehrung der Amtsräumlichkeiten vorgenommen werden. Im Hinterbrach des Hofes in der Kenyongasse wurden neuerlich einige Localitäten gemietet, in welche die Frauen- und Mädchen-Vermittlung verlegt wurde. Die Räumlichkeiten dieser Abtheilungen besitzen vier Öffnungen gegen die Gasse und ebenso viele in den Hofraum und bestehen aus einem grossen, 200 Personen fassenden Wartesaal für Arbeiterinnen, einem kleineren, etwa 80 Personen fassenden Raum für Kleidermacherinnen und für das Dienstpersonal vom Schankgewerbe und einem Materialienzimmer für zwei Beamte. Von besonderem Interesse für das Amt war die Entscheidung des K.K. Obersten Gerichts- und Cassationshofes vom 13. November 1900, durch welche anerkannt wurde, dass die Bedienstelen des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes den höheren im §68 St. G. bezeichneten Schutz als öffentliche Functionäre genießen. Dem städtischen Arbeitsvermittlungsamte haben bisher 42 gewerbliche Genossenschaften die Vermittlung übertragen, darunter die Bäcker, Buchdrucker und Schriftgießer, Fleischhauer, Fleischselcher, Schuster, Kleidermacher, Maschinenbauer und Mechaniker, Schlosser, Spengler, Tischler, Zimmer- und Bauunternehmer. Vom Beginne der Thätigkeit des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes (12. Dezember 1898) bis 31. December 1900 wurden 178.264 Stellensuchende und 104.867 freie Stellen angemeldet und 92.612 Stellen besetzt.

NB. Der heutigen Correspondenz liegt der 2. Geschäftsbericht des städt. Arbeitsvermittlungsamtes für 1900 bei.

Die Malerin Fräulein Marianne Beck-Kiba hat soeben ein äußerst gelungenes und lebensmahnendes Porträt des Vicebürgermeisters Dr. Neumayer vollendet.